

Ach könnte würdig loben
 Mein kindliches Gemüth,
 Den lieben Vater droben,
 Der Alles mir beschied.

Er hat mit Erden Schmerzen
 Mir Himmelstrost verlieh'n,
 Er ließ im kranken Herzen
 Des Friedens Sterne blüh'n.

Und selige Gebilde
 Umschweben mich so lind,
 O beuge seiner Milde
 Dich tief, du selig Kind!

Der Armen Kleinod.

(Als sie ein kleines Gebetbuch ihrer Voreltern fand.)

Ich hab' ein altes Büchlein funden,
 Das ist mir mehr als Kronen werth,
 Das hat wohl recht für Leidensstunden
 Des Herren Milde mir bescheert.

Das Büchlein sagt so liebe Worte
 Und grüßt aus ernster Zeit so traut,
 Es ist mir eine goldne Pforte,
 Durch die man in die Vorzeit schaut.

Der Eltern frommes Kinderwesen
 Wohnt noch so treu dem Büchlein in,
 Auch Lieder sind draus schön zu lesen,
 Und feine Bildchen steh'n darin

Ein Menschenkindlein weiß wohl nimmer,
 Was all' dies arme Herze preßt,
 Was mir die trübten Augen immer
 Mit bitterm Schmerzenstropfen näßt.

Thu' ich die milden Worte lesen,
 Da zieht so fern der Erde Harm,
 Da müßte wohl ein Herz genesen,
 Und wär' es noch so krank und arm.

Stilles Gotteslob.

Ach hätt' ich Engelzungen,
 Ich hätt' euch wohl gesungen
 Das süße, liebe Lied,
 Das mir so still und selig
 Im jungen Herzen glüht.

Ich weiß gar keine Weisen
 Den Herren so zu preisen,
 Den Vater treu und mild;
 Wie meine ganze Seele
 Ihm singt und jauchzt und spielt

Ich muß mein Haupt ihm neigen,
 Kann weinen nur und schweigen
 In Seligkeit und Schmerz;
 Ach Kind, er weiß dein Lieben,
 Er sieht dir ja in's Herz!

Wiegenlied bei einem armen Waisenkind.

Bist, mein Herz, so müde,
 Bist so weß und krank!
 Schlaf' bei meinem Wiegenliede,
 Deine Nacht ist lang und bang.

Als Jesus über die Erde ging,
 Da kamen viele Kindlein stink,
 Die ließen all' ihr Spielzeug steh'n,
 Und wollten nur mit Jesu geh'n.